



Abb.: Gasthaus Schiff und Brauerei um 1893

Allmannsdorfer Wirtschaftsleben – Das Gasthaus „Schiff“ in Staad Fortsetzung und Abschluss

Die Veröffentlichung dieser Reihe im „s`Blättle“ erfolgt als gestraffter Auszug der Publikation „Alahmuntiscurt – Dokumentation einer Forschungsarbeit zur Geschichte der ehemals selbständigen Gerichts- und Bürgergemeinde Allmannsdorf (Band I Teil 2 Kap.13)“ in Fortsetzungen, alle Rechte bleiben vorbehalten.

Simon Graf ließ im Namen seiner Frau kräftig in die Immobilie investieren, scheute auch keine Verschuldung, baute um und an und stockte auf, schuf im 1. OG einen großen und einen kleinen Saal (für große Veranstaltungen, Hochzeiten mit Tanz, Fasnachtsbälle u. dergl.). Er baute vor allem die Gaststallungen und Kutschenremisen neu. 1907 hat Graf noch eine stabile Ufermauer vor dem Schiff errichten lassen und einen schönen Wirtschaftsgarten angelegt mit freiem Blick über den See. Die 1928/29 erbaute Hafenanlage für die Autofähre Staad – Meersburg zerstörte dieses Idyll.

Simon Graf kandidierte 1910 um einen Sitz im Gemeinderat, wird gewählt und von Gemeinderat und Bürgerausschuss als einziger Bewerber zum Nachfolger von Bürgermeister Philipp Walterspiel (d.Ä.) berufen. Es ist ein Amt auf Abruf, denn seit 1906 verhandelt die Gemeinde mit der Stadt Konstanz um die Bedingungen für eine Eingemeindung. Graf führt nun die Verhandlungen bis zum Abschluss im Sommer 1914. Den Vollzug erlebt er nicht mehr, denn er

verstarb am 24.07.1914 nach kurzer Krankheit ganz unverhofft. Nur vier Jahre war er Bürgermeister gewesen. Seine Frau Friederike geb. Restle lebte noch bis 1924.

Zwei Söhne und zwei Töchter gingen aus der Ehe der Graf's hervor, geboren zwischen 1876 und 1890. Den Betrieb des Schiff übernahm (als Geschäftsführer seiner Mutter) der 1876 geborene Hermann Graf. Er heiratete am 24.12.1926 Josefina Müller. Sie betrieben das Schiff bis in den 2. Weltkrieg hinein, setzten etwa ab 1942 einen Geschäftsführer/Pächter auf das Gasthaus und zogen sich in ihr 1940 erbautes Landhaus im Renkenweg zurück. Dieser Pächter - er hieß Gustav Glöckler - trat als neuer Wirt zu Anfang stets in seiner SA-Uniform auf. Er hatte auch eine Angewohnheit, eine Sprachmarotte sozusagen, denn jeder Satz, Ausruf oder sonstige lautliche Äußerung begann mit dem mehrfach, mindestens zweimal wiederholten Ausruf „wunderbar“. So wurde er dann tatsächlich von den Leuten „der Wunderbar“ genannt, die meisten Gäste wussten gar nicht, wie er wirklich hieß. Kurz vor Kriegsende verließ er das Schiff.

Das Gasthaus Schiff wurde am 26.04.1945 von den Franzosen beschlagnahmt, welche eine abgesetzte Abteilung ihrer Marine-Kadettenschule (Meersburg, neues Schloss) im Hause unter brachten. Hermann Graf verstarb 1952, seine Frau Josefina geb. Müller 1962, die Ehe war kinderlos ge-

blieben. Die Miterben, die Geschwister Anna Graf (*1677 † 1949), Maria Sartori geborene Graf (* 1890 † 1978/ bzw. ihre Nach-Erben) und der in die USA ausgewanderte jüngere Bruder Wilhelm bzw. William Graf (* 1879 † 1959), verschenkten das Schiff mit einem großen Teil des zugehörigen Grundstücks an die Stadt Konstanz.

Die von Peter Restle gegründete, von Simon Graf 1893 jenseits der Schiffstrasse neu erbaute und mit einem 22 m hohen Schornstein aufgerüstete Brauerei hätte nach dem Willen des Vaters der jüngste, 1879 geborene Sohn Wilhelm Graf leiten sollen, welcher in München seine Ausbildung zum Braumeister absolviert hatte. Doch gab es wohl einige Unstimmigkeiten zwischen Vater und Sohn über die Betriebsführung der Brauerei. Der Sohn Wilhelm zog die Konsequenzen und wanderte 1902 in die USA aus. In New York fand er sein ihm zusagendes Wirkungsfeld bei der Wallerstein Comp. Inc. als Laborant. Zielstrebig erklimmte er Stufe um Stufe, wurde in seinem Betrieb Technischer Berater, dann Vorstandsmitglied und Vizepräsident und zu guter Letzt Präsident. Und all dies schaffte er durch Leistung und Können, eine „Nische“ hat er nicht vorgefunden wie einst sein Vater in Restle's Schiff. Er hat nie geheiratet und blieb ledig bis zu seinem Tod. 1909 war er Bürger der USA geworden.



Abb.: Oben – William Graf 1879-1959; Unten Gasthaus Schiff um 1925

Nach dem 1. und auch nach dem 2. Weltkrieg hat er sich durch zahlreiche Spenden als Wohltäter für seine Heimat betätigt. Gestorben ist er am 18.08.1959 in New York, auf seinen Wunsch wurde er nach Deutschland überführt und im Familiengrab auf dem Friedhof in Allmannsdorf beigesetzt. Seinen Anteil am Graftschen Erbe schenkte er 1948 der Stadt Konstanz als Basis für die Erweiterung des Fährhafens und Vergrößerung des Betriebsgeländes. Die Stadt verlieh ihm 1952 die Ehrenbürgerschaft und benannte den zur Grünanlage umgewandelten alten, durch Auffüllung von Seegrund 1928 gewonnenen Vorplatz zum „William-Graf-Platz“. Die ehemalige „neue“ Schiff-Brauerei war von Simon Graf schon vor 1914 aufgegeben worden. Das Gebäude erwarb 1919 die Badische Bodensee-Fischereigenossenschaft, welcher es heute noch gehört.

Das Schiff befand sich also nur eine sehr kurze Zeit im Besitz der Familie Graf. Als Simon Graf über seine Frau Friederike geb. Restle als Erbin 1888 endlich Betreiber, nicht aber Eigentümer des Schiff wurde, ist er bereits 40 Jahre alt gewesen. Bis zu seinem Tod 1914 behielt er den Status des Betreibers, er konnte seine Frau nicht beerben und noch Eigentümer werden. Seine Kinder besaßen es dann als Erben ihrer Mutter, aber erst ab 1924 und nur bis 1948, also kurze 24 Jahre. Die Graf's wären in Staad längst vergessen, hätte es nicht den klugen und weitsichtigen Wilhelm alias William Graf in den USA gegeben. Nur durch seine großzügigen Stiftungen hat er den Namen Graf dauerhaft mit Staad und dem Schiff verbunden und mit dem William Graf Platz eine würdige Erinnerungsstätte erhalten.



Abb.: Oben Vorplatz um 1928 – unten Luftbild 1920



Abb.: um 1970

Die Stadt Konstanz benötigte aus dem durch Schenkung erworbenen Schiffgrundstück lediglich das riesige Wiesenareal und den Wirtschaftsgarten zum Bau des neuen Fährhafens und Vorplatzes. Alle Nebengebäude des Gasthauses wurden abgerissen und das verbleibende Hausgrundstück „Schiff“ in eine einschnürende enge Ringumfahrungsstrasse gezwängt. Die Stadt gab das nun ziemlich heruntergekommene Gasthaus, welches „zum Abbruch“ bestimmt wurde, mit nur auf ein Jahr befristeten Verträgen an fast jährlich wechselnde Pächter. Erst nach der Fertigstellung des neuen Fährhafens übernimmt 1955 das Ehepaar Thoma, welche bisher das Fährhaus in Pacht hatten, das Schiff. Josef und Theresia Thoma haben nun eine gründliche Renovierung durchgesetzt und aus dem Gasthaus ein Hotel ge-

macht, welches sie 1965 käuflich erwerben konnten. Darauf folgten in den 1970er-Jahren weitere Umbauten und Sanierungsmaßnahmen mit Teilabriss im seeabgewandten Teil und einem Vorbau an der Seeseite. Das Haus wurde mit neuzeitlichem Komfort ausgestattet. So zeigt es sich auch noch heute (2015) dem Betrachter.

Die Thoma`s vererbten das Schiff ihrer Tochter Elisabeth verheiratete Sobazinski. Das Schiff wurde nun in zwei Betriebe aufgeteilt; das Ehepaar Sobazinski führte das Hotel in Eigenregie, das Restaurant wurde separat zeitweise durch Geschäftsführer, aber auch durch Pächter betrieben. Dann gab es plötzlich im Mai 2006 einen „Filmriss“. Die Eigentümer verkauften das Schiff an den Investor Bader aus Pforzheim.

Nach einer gründlichen Renovierung werden seither sowohl Hotel und Gastronomie durch das Pächterehepaar Heise mit Können und Umsicht geführt. Die Vergabe eines Michelin-Sternes im November 2014 an Henning Heise für seine „Bürgerstuben“, es ist der historische Gastraum im Schiff, dokumentiert dies. Positiv für das Schiff hat sich auch die 2008-09 vorgenommene Neugestaltung des William-Graf-Platzes ausgewirkt, die Freifläche der Gartenterrasse hat sich vergrößert und wirkt nun sehr viel einladender als vorher, zumal der alte Fährhafen zu einem visuell ansprechenden Segler- und Sportboothafen umgebaut und die freie Sicht über den See wieder hergestellt wurde.

Emil J. Mundhaas



Abb.: Hotel Schiff heute